

Ehrung eines »Brückenbauers«

Pitzer-Preis geht an Unternehmer Matteo – Langjähriger Einsatz für Bethanien-Kinderdörfer



Sonia Achkar, Stipendiatin der Pitzer-Stiftung, beweist ihr Können am Klavier (links). Gratulationscour (rechtes Bild, von links): Karlheinz Reichert, Kurt Dörflinger, Dr. Wolfgang Dippel, Preisträger Peter Matteo, Dr. Helmut Häuser und Prof. Peter Wendling (stellvertretender Vorsitzender der Pitzer-Stiftung). (Fotos: cor)

Bad Nauheim (cor). Seit seiner Gründung im Jahr 2003 setzt sich der Förderverein des Bethanien-Dorfs für die Förderung von Kindern und Jugendlichen ein, die in Eltville-Erbach, Schwalmthal-Waldniel sowie Bergisch Gladbach-Refrath leben und betreut werden. Gegründet wurde der Verein von dem Frankfurter Unternehmer Peter Matteo. Für sein herausragendes soziales Engagement wurde er am Donnerstag von der Bad Nauheimer Willy-Robert-Pitzer-Stiftung im Konzertsaal der Trinkkuranlage geehrt. Sein 2003 gegründeter Förderverein erhielt den mit 25 000 Euro dotierten Erika-Pitzer-Preis, den Stiftungs-Beiratsvorsitzender Karlheinz Reichert übergab. Als Gastredner lobten Dr. Wolfgang Dippel, Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration, Unternehmer Kurt Dörflinger als Laudator sowie Bürgermeister Armin Häuser als Mitglied des Stiftungsbeirats das Engagement Matteos. Musikalisch umrahmt wurde die Preisverleihung durch das Holzbläsertrio

»Trio Cavija« der Musikschule Bad Nauheim, den Stipendiaten der Willy-Robert-Pitzer-Stiftung, Sonia Achkar und Sebastian Lambert, sowie den Kindern des Kinder- und Jugenddorfs.

»Familien sind überfordert«

Der Verein hat seit seiner Gründung rund 1,2 Millionen Euro für Bildungsprojekte und die Lebensunterstützung von Kindern und Jugendlichen aus schwierigen Verhältnissen eingeworben. »Das Engagement des Fördervereins und seines Gründers und Vorsitzenden Peter Matteo für die Bildung dieser Kinder und Jugendlichen ist herausragend«, erläuterte der Vorstandsvorsitzende der Stiftung, Dr. Helmut Häuser. »Auch denen eine Perspektive zu geben, die bereits in ihrem jungen Leben benachteiligt sind, ist eine große gesellschaftliche Herausforderung.«

Wie Staatssekretär Dr. Wolfgang Dippel

sagte, leiste Matteo seit elf Jahren eine vorbildliche Arbeit. Ehrenamt und Verantwortung seien in den letzten Jahren in den Hintergrund gerückt. Umso wichtiger sei es, neue Interessenten zu gewinnen, gerade was den Schutz und die Bildung von Kindern angehe. Familien seien heutzutage überfordert, die Arbeit in den Kindereinrichtungen habe sich verändert. »Sie bauen Brücken zu Menschen, die es im Leben schwerer haben als andere«, sagte Dippel.

Laudator Kurt Dörflinger ging in seinem Festvortrag auf die Entstehung des Fördervereins ein, Peter Matteo erläuterte ebenso seine Beweggründe. »Anlässlich meines 40. Geburtstags ist bei mir ein tiefes Bedürfnis entstanden, Menschen und insbesondere Kindern zu helfen, denen es nicht so gut geht wie mir und meiner Familie«, erklärte der zweifache Familienvater. »Ich habe statt Geburtstagsgeschenke von meinen Gästen um Geldspenden für das Kinderdorf gebeten. Nach einem persönlichen Besuch ist mir klar geworden, dass ich hier mehr tun kann und will.« Bereits im ersten halben Jahr konnte der Unternehmer mit dem Förderverein, der aktuell 79 Mitglieder hat, 10 000 Euro einwerben. Heute unterstützt der Verein, der 2010 vom Land Hessen für besonderes soziales Engagement ausgezeichnet wurde, die drei Bethanien-Kinderdörfer mit 100 000 Euro pro Jahr.

Entscheidend war für Peter Matteo, wie das Geld verwendet wird. »Eine gute Bildung und Ausbildung ist der Schlüssel für eine erfolgreiche und lebenswerte Zukunft dieser Kinder. Daher war für mich klar, dass wir das Geld in Bildungsprojekte investieren werden.« Fast alle Jugendlichen hätten einen guten Ausbildungsplatz gefunden. »Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, dass diese Kinder, die zum Teil aus katastrophalen familiären Verhältnissen kommen, ein Chance auf eine glückliche und selbstbestimmte Zukunft haben«, führte Matteo aus. Das Preisgeld sei auch zum Ausbau der musikalischen Erziehung in den drei Kinderdörfern vorgesehen.

» Die Stiftung und ihre Projekte in Bad Nauheim

Seit 2001 existiert die gemeinnützige Willy-Robert-Pitzer-Stiftung mit Sitz in Bad Nauheim. Gegründet hat sie der Bad Nauheimer Architekt und Klinikbetreiber Willy Robert Pitzer. Der Stifter ist kurz nach seinem 80. Geburtstag im Mai 2003 verstorben. In seinem Testament hat er verfügt, dass der größte Teil seines Vermögens auf die Stiftung übertragen wird. Die bereits 1981 gegründete Willy-und-Monika-Pitzer-Stiftung (Kapital: rund 2,5 Millionen Euro) wurde 2009 mit der Willy-Robert-Pitzer-Stiftung zusammengeführt. Neben den Förderprojekten werden im jährlichen Wechsel der Erika-Pitzer-Preis und der Willy-Pitzer-Preis verliehen. Als Preisträger in Frage kommen Personen oder Einrichtungen, die sich auf einem Gebiet des Stiftungszwecks durch hervorragende Leis-

tungen in ihrem Lebenswerk, wissenschaftliche Arbeiten oder durch außergewöhnlichen Einsatz bei der Hilfe für Personen, die wegen ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf die Zuwendung durch andere angewiesen sind, besonders hervorgehoben haben.

Parallel hat die Stiftung viele Projekte in der Kurstadt unterstützt, so den Gesundheitsgarten (230 000 Euro), das Kicks-up-Programm (90 000 Euro) oder das Musikschulprojekt »Jedem Kind ein Instrument« mit 30 000 Euro. Zudem erhielten die Sophie-Scholl-Schule, der Waldkindergarten und die Synagoge Fördergelder. Unterstützungen im fünf- und sechsstelligen Bereich kamen der Forschung an der Kerckhoff-Klinik und dem Max-Planck-Institut zugute. (cor)